

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwischen Gerling und Oberwallsee liegen die Wasserfälle des Bösenbaches, „die Teufelsbottichen“.

Ausflüge: Ruine Oberwallsee. Das Schloss wurde von Eberhart von Wallsee, welche Familie mit dem Sohne Rudolfs von Habsburg, Albrecht I., 1282 von Schwaben nach Österreich kam, mit Erlaubnis des Herzogs Rudolf IV., des Stifters, ober der Klausmühle am „Bösenbach“ erbaut, „auf daß, wenn auch das Geschlecht von Wallsee erlösche, eine feste Burg noch seinen Namen verkünde“. (Ein zweites Wallsee befindet sich bekanntlich an der Donau in Niederösterreich.) 1489 kam Oberwallsee an die Grafen von Schaunburg, 1559 an den Landesfürsten, 1560 an die Hofmann, 1602 an die Schmidtauer, 1625 an den Fürsten Eggenberg zu Krummau und am 6. März 1717 an Gundacker Thomas Grafen von Starhemberg.

Noch vor etwa 50 Jahren soll man in dieser Ruine die Gemächer eines evangelischen Bethauses und zu ebener Erde eine Kapelle für Katholiken mit folgender, damals schon erblasster Inschrift gesehen haben: Sacellum in honorem sancti Pancratii hujus castelli speciales patroni aedificatum anno reparatae salutis 1386, tempore Lutheri desertum iterum erectum est anno 1713.

Bad Müllach liegt im lieblichen Thale am Bösenbach, in romantisch-schöner Umgebung, geschützt gegen Nord- und Ostwinde, mit Obstalleen und angenehmen Spaziergängen, dessen erdig alkalisches Mineralwasser folgende Bestandtheile enthält: Schwefelsaures Natron, Chlornatrium, doppelkohlensauren Kalk, kohlensaure Magnesia, kohlensaures Eisenoxydul, Thonerde, Kieselsäure, etwas Kohlensäure und organische Substanzen. Die Temperatur des Wassers ist 9 Grad Reaumur, das specifische Gewicht desselben 0'002. Eine im Jahre 1756 vom landschaftlichen Medico Franz Josef Stocker verfasste und bei J. A. Auinger in Linz gedruckte Fontigraphia erzählt, daß

„dieser heylsame Baad-Brunnen durch den Edlen und Kunstreichen Herrn Johann Wilhelm de Pette, Kaiserlichen Apotheker zu Gmundten im Jahre 1667 auf empfingeg probiren und chemischen Beweiszthuen dargethan worden, daß solcher ein Vitriollsalz und Eisen und gleichfalls eine kreidige Erden gefunden hat.“

Von der Entdeckung dieses Heilbades geht folgende Sage: „Im Jahre 1300, als Ritter Hans von Schaunburg in die Gefangenschaft der Saracenen kam, rettete sich dessen Knappe Bruno (!)